

ETHISCHE WIRTSCHAFT

DER NEUE EINKLANG IM GESCHÄFTSLEBEN

Das Schweizer Business-Netzwerk SunHeart Business Leaders steht für mehr Ethik und Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. Die Zwangsübernahme der Credit Suisse und der Zusammenbruch des Signa-Spekulationsturms von René Benko machen die Dringlichkeit einer Neuorientierung in der Wirtschaft sichtbar – einmal mehr. Die Vision von SunHearts skizziert die Unternehmensführung der Zukunft.

Anton Ladner

Es war sofort spürbar: An dieser Generalversammlung am 7. Dezember in der Zuger Altstadthalle ging es etwas anders zu und her als sonst an solchen Veranstaltungen. Als die Jahresrechnung verabschiedet und die Ziele für das Jahr 2024 erörtert wurden, herrschte eine entspannte Atmosphäre mit Wohlwollen und Achtsamkeit.

SunHeart Business Leaders, die erste Schweizer Vereinigung für ethische und regenerative Kleinunternehmen, ist offensichtlich mehr als nur eine nette Etikette für ein Netzwerk. «Eine Community von lebensbejahenden Menschen, denen ein gesunder und nachhaltiger Lebensstil wichtig ist», lautet eines der Selbstverständnisse. Die Kleinunternehmer streben eine «ethische Wirtschaft mit blühenden Menschen an, die dem Wohl des Ganzen dienen». Solche Ziele wirken

heute wie Balsam für die Seele nach der Zwangsübernahme der Credit Suisse oder dem Signa-Desaster.

Verantwortungslose Geschäftsführung?

René Benko, der aus dem Nichts in Innsbruck in kürzester Zeit mit der Signa-Holding zum europäischen Immobilien-Tycoon aufstieg, verursachte noch nicht absehbare gesellschaftliche Schäden. 2015 übernahm er alle Teile der deutschen Warenhauskette Karstadt, fusionierte 2018 mit der deutschen Konkurrenz Galeria Kaufhof und war seit Juni 2019 alleiniger Herrscher des Warenhausriesen. Seither hat Galeria Karstadt Kaufhof zwei Mal Insolvenz angemeldet, zuletzt im Oktober 2022. Tausende Arbeitsplätze wurden gestrichen und Gläubiger mussten auf drei Milliarden Euro verzichten, der deutsche Staat

zahlte eine halbe Milliarde Hilfe ohne Garantie und gewährte 680 Millionen Euro an Stützungskrediten. Die Zukunft des schon arg geschrumpften Warenhausriesen Galeria Karstadt Kaufhof bleibt aber weiterhin ungewiss – trotz Schliessung von 47 Filialen und erneuter Entlassung von 4000 Mitarbeitenden. Denn jetzt ist Benkos Signa Retail Holding in Nachlassstundung.

War René Benko vor diesem Hintergrund der richtige Mann für die Zukunft von Globus, als er 2020 mit der thailändischen Central-Gruppe der Migros die Warenhauskette abkaufte? Eine Floristin oder ein Maler hätten wohl klar nein gesagt. Bei der Bank Bär aber erhielt René Benko einen Kredit von über 600 Millionen Franken, als Sicherheit dienten zum Teil jetzt wertlose Signa-Aktien, was die Bank bereits zu einer Abschreibung

«ETHIK MUSS VORGELEBT WERDEN»



Karin Fuchs-Häseli ist Mitgründerin und Präsidentin von SunHeart Business Leaders und Geschäftsführerin der SunHeart Switzerland AG. Sie wirkt seit 1993 als Trainerin und Unternehmensberaterin im Bereich Corporate Culture, Business Ethics & Human Development. Im Interview erklärt sie, was dabei zählt.

Karin Fuchs-Häseli, was verstehen Sie unter einer ethischen Wirtschaft?

In einer ethischen Wirtschaft handeln Menschen nicht egoistisch, sondern verhalten sich allen Stakeholdern, aber auch der Natur und jedem Teil des Lebens gegenüber verantwortlich. Sie tragen mit ihren

Produkten oder Dienstleistungen bewusst zu einer regenerativen Wirtschaft und zum Guten in der Welt bei.

Sie verbinden ethisch mit regenerativ. Wie hängt das zusammen?

Die Natur ist eine grosse Symbiose. Alles, was wir tun, hat einen Einfluss auf das Ganze. Deshalb sollten wir bestrebt sein, jedem Teil des Lebens Sorge zu tragen und dem Wohl des Ganzen zuzudienen. Die edelste Form der Ethik entsteht aus einer bedingungslosen Liebe für das Leben und einer tiefen Verbundenheit mit der Natur. Alles, was wir aus dieser Motivation heraus tun, wirkt regenerativ. Die Dinge nachhaltig zu tun reicht heute nicht mehr aus. Jetzt müssen wir mit vereinten Kräften zur Heilung und Regeneration von Mutter Erde und all ihren Lebewesen beitragen. Dabei muss die Wirtschaft eine führende Rolle einnehmen.

Sehen Sie einen Druck bei den Konsumentinnen und Konsumenten auf Banken und Hersteller, ethischer zu handeln?

Ja, auf alle Fälle. Konsumenten sind gut informiert und verlangen von Firmen, dass sie zu wirtschaftlichen und politischen Themen Stellung beziehen. Die Ethik-Studie 2023 von Principia Advisory SARL zeigt, dass die erhöhten ethischen Erwartungen von Stakeholdern CEOs immer stärker unter Druck setzen. 96 Prozent der befragten Führungskräfte sind davon überzeugt, dass die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen für den künftigen Erfolg entscheidend ist, aber nur 43 Prozent glauben, dass Firmen in ihrer Branche darauf genügend vorbereitet sind.

Weiss man in den Unternehmensleitungen überhaupt, was eine ethische Geschäftspraxis konkret bedeutet?

Einige CEOs denken, dass es damit getan sei, einen Ethik-Kodex zu formulieren und eine «Whistleblower-Hotline» einzurichten. Ethisches Lernen ist jedoch ein lebenslanger Prozess und geschieht nicht auf Anordnung. Zukunftsorientierte Führungskräfte sind sich bewusst, dass Ethik glaubwürdig vorgelebt werden

muss. Sie sorgen dafür, dass Mitarbeitenden die Gelegenheit geboten wird, ihr ethisches Verhalten in einer angstfreien Firmenkultur zu reflektieren und zu trainieren, um ihr bestes moralisches Selbst zum Vorschein zu bringen. Heute herrscht zum Begriff nachhaltig in der Wirtschaft Inflation. Das zeigt, man kann als Unternehmen leicht tun, als ob. Tatsächlich fand in den letzten Jahren ein regelrechter Hype auf Nachhaltigkeit statt. Wenn entsprechende Bestrebungen jedoch nicht durch ein starkes ethisches Wertefundament abgestützt sind, endet das häufig in «Greenwashing». Deshalb plädieren wir auch dafür, dass sich Firmen zur Etablierung und kontinuierlichen Weiterentwicklung einer ethischen Firmenkultur verpflichten, was wir von Anfang an mit dem Gütesiegel «Committed to Business Ethics» belohnen.

Anton Ladner

zwang, und weitere dürften folgen. Soweit der Rückblick, der klar macht, wie entscheidend ethisches Wirtschaften für eine nachhaltige Entwicklung wäre.

Der Drang zur kurzfristigen Gewinnmaximierung und das Bonussystem bei den Banken machen aber blind. So lautet eine Überzeugung von Christian Kobler. Er ist Mitglied der SunHeart Community und Gründungspartner der Forma Futura Invest AG, die auf nachhaltige Vermögensverwaltung spezialisiert ist und der auch die ehemalige Schweizer Börsenchefin Antoinette Hunziker-Ebener angehört. «Nach der CS-Übernahme war viel von Nachhaltigkeit die Rede. Das setzt aber eine klare Werthaltung voraus», sagt derweil Bruno Geiger, SunHearts-Mitglied und Geschäftsführer des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Schwyz.

Doch in vielen Unternehmen ist den Mitarbeitenden unklar, für welche Werte ihr Arbeitgeber neben dem Gewinnstreben steht. Oft hat die Unternehmens-

leitung selbst auch nur eine diffuse Vorstellung davon. Das brachte Karin Fuchs-Häseli auf die Idee, die Pfeiler für eine ethische und regenerative Wirtschaft zu definieren und zusammen mit einem Kollegen eine entsprechende Plattform zu gründen. So entstand im Sommer 2018 das Netzwerk SunHeart Business Leaders. Es besteht heute aus Unternehmerinnen und Unternehmern, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen für einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil stehen.

Im Einklang mit der Natur

Die SunHeart Academy lehrt eine Unternehmensführung im Einklang mit der Natur, basierend auf Ethik und Nachhaltigkeit. Und die 2022 gegründete SunHeart Switzerland AG unterstützt Firmen dabei, eine glaubwürdige ethische Unternehmenskultur als Basis für nachhaltigen Erfolg zu etablieren und damit eine regenerative Wirtschaft zu fördern. Firmen, welche sich zu einer

Partnerschaft mit der SunHeart Switzerland AG und damit zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung von Business-Ethik verpflichten, erhalten das Gütesiegel «Committed to Business Ethics». Denn Konsumentinnen und Konsumenten brauchen heute bei der zunehmenden Irreführung mit dem Adjektiv nachhaltig klare Orientierungshilfen. Das kann ein entsprechendes Label leisten.

SunHearts hat deshalb eine eindeutige Vision: ein internationales Netzwerk mit Geschäftsleuten, die durch ihr eigenes Vorbild eine ethische Wirtschaft fördern, und dies durch ein Label zu erkennen geben. Das ist ein langer Prozess, doch nach der CS-Erfahrung und den noch nicht absehbaren Folgen des Benko-Desasters dürfte er nun beschleunigt werden. Denn die Gesellschaft ist mit ihrem Überdross vernünftiger, als Unternehmensführer allgemein denken. ■

Gute Stimmung: An der Generalversammlung der SunHearts fand auch ein Wettbewerb statt. Links im Bild die Präsidentin Karin Fuchs-Häseli.

